

HOCHSCHUL- UND FORSCHUNGSZENTRUM

Das Hochschul- und Forschungszentrum, begonnen 1957, ist eines der größten in Europa. Es bewirkte, dass der Ort Garching sich innerhalb von 30 Jahren vom Bauerndorf zur Stadt entwickelte und 1990 offiziell zur Stadt erhoben wurde, 1997 zur Hochschulstadt. Die U-Bahn-Linie 6 verbindet seit 2006 das Forschungszentrum mit Garching und München.



ÜBERSICHT STANDORTE

GARCHING	HOCHBRÜCK
1 - Jungsteinzeit-Gräberfeld	1 - Hohe Brücke
2 - Bronzezeit-Grabhügel	2 - Lattersheim
3 - Römischer Gutshof	3 - Munitionsanstalt
4 - Bajuwarendorf	4 - Hochbrück
5 - Mühle	
6 - Römerhof	
7 - Alte Ortsmitte	
8 - St. Severin Kirche und Schule	
9 - Evangelische Kirche	
10 - Neue Ortsmitte	
11 - Forschungsreaktor	
12 - Dirnismaning	

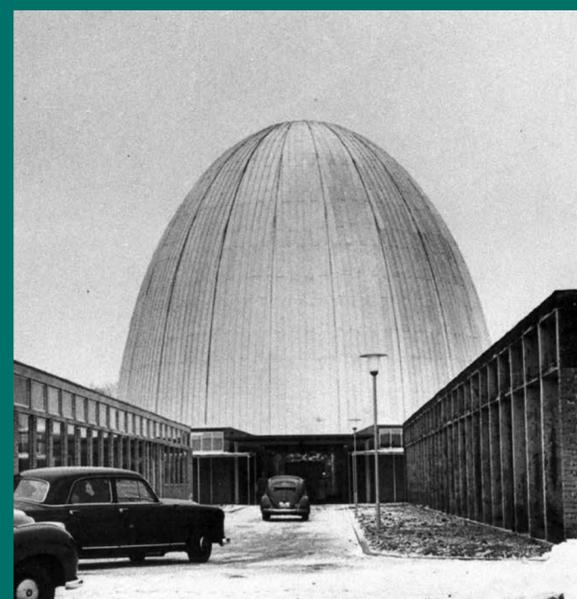
Text: Dr. Michael Müller / Grafik: Ingeborg Blaschitz / Abbildungen: Stadarchiv Garching, Battenberg, TUM



Übergabe an die TH München im Februar 1958: Ministerpräsident Seidel, Bundesatomminister Balke (verdeckt), Bundesverteidigungsminister Strauß, TH-Rektor Prof. Schmidt, Prof. Maier-Leibnitz (von links nach rechts)



Traktor und Reaktor 1957



Reaktor circa 1960



Atom-Ei und FRM II Ansicht 2006

Kern und Anfang des Forschungszentrums war der Forschungsreaktor, wegen der Bauform seiner mit Aluminium verkleideten Betonhülle „Atom-Ei“ genannt. Am 31. Oktober 1957 in Betrieb genommen, am 28. Juli 2000 stillgelegt, steht das Gebäude heute unter Denkmalschutz. Entstanden in Zusammenarbeit von USA, Bundesrepublik Deutschland, Freistaat Bayern und Gemeinde Garching: Ministerpräsident Wilhelm Högner (SPD), Atomminister Franz Josef Strauß, die Physiker Werner Heisenberg und Heinz Maier-Leibnitz, das Max-Planck-Institut für Physik, die Technische Hochschule München und Bürgermeister Josef Amon waren an den Entscheidungen beteiligt. Im Reaktor werden vornehmlich Neutronenstrahlen zu Forschungszwecken erzeugt. Am 10. Juni 2004 wurde der neue Forschungsreaktor München II (FRM II) in Betrieb genommen.

Im Jahre 2020 gibt es auf dem Garchinger Campus etwa 17.000 Studierende und 7.500 Beschäftigte in rund 40 Forschungseinrichtungen und 70 Unternehmen: Fakultäten und Institute der Technischen Universität München TUM (Maschinenwesen, Physik, Mathematik und Informatik, Chemie, Radiochemie, Medizintechnik, Siedlungswasserwirtschaft, Exzellenzzentrum, Institute for Advanced Study u.a.), Institute der Ludwig-Maximilians-Universität München LMU, 4 Max-Planck-Institute (Plasmaphysik, Extraterrestrische Physik, Astrophysik, Quantenoptik), 2 Institute der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, vor allem das Leibniz-Rechenzentrum LRZ, die Europäische Südsternwarte ESO, das europäische Forschungszentrum von General Electric GE, das Gründerzentrum GATE, die Speicherbibliothek der Bayerischen Staatsbibliothek BSB und weitere Einrichtungen (Reaktorsicherheit, Energieforschung, Lebensmittelchemie u.a.) Als neue Mitte entsteht das GALILEO mit Hotel, Gästehaus und Kongresszentrum.